wären. Auch die Universität Marburg mit 10 bis 15 Hörerinnen hat sich über die Frage des Frauenstudiums noch nicht gutachtlich geäußert. Die Mehrzahl der Damen ist unverheirathet; es sind Deutsche, Engländerinnen und Russinnen. Unzuträglichkeiten wurden auch hier nicht beobachtet.

Vom Reichstag. Bei wohlwollend oberflächlicher Zählung wies gestern das hohe Haus knapp zwei Dutzend Mandatsträger auf, die mit apathischer Resignation der weiteren Berathung des Etats für das Reichsamt des Innern folgten. Herr Stadthagen, der das neidliche Talent besitzt, mit seinen Dauerreden unfehlbar auch das vollste Haus in die Flucht zu jagen, ergriff gleich zwei Mal das Wort, um beim Kapitel „Reichsversicherungsamt" seinen Klagen über die Unzulänglichkeit der reichsgesetzlichen Fürsorge für die Verletzten den gehörigen Nachdruck zu geben. Da außer dem Grafen Posadowsky kein Mensch weit und breit zuhört, so bleibt es einigermaßen fraglich, ob die gewünschte Wirkung erzielt ist. Kurz und sachlich, ohne alle Pointe und Spitzen wies Graf Posadowsky die Anschuldigungen Stadthagens zurück; die Steigerung der Unfälle führt er auf den starken Aufschwung der Industrie zurück, und es sei ein großer Segen unserer Sozialpolitik, daß alle Arbeiter ohne Unterschied ihres Verschuldens an einem Unfalle Anspruch auf eine Rente haben. Dann ward nach kurzer Debatte der Titel „Reichsversicherungsamt" und der Rest des Etats für den Grafen Posadowsky genehmigt. War schon der bisherige Theil der Debatte ohne jegliche Anregung, so verlief der Rest unter dem Titel „Konsulargerichtsbarkeit" und „Gesetz, betr. die Patentanwälte" womöglich noch trockener und reizloser. Nach kurzer, sachlicher Debatte wurden beide Entwürfe besonderen Kommissionen überwiesen.

Rußland.

Die Auswanderung der russischen Bauern nach Sibirien nimmt seit einiger Zeit einen Umfang an, der nachgerade bedenklich wird. In den letzten beiden Jahren haben annähernd 200 000 bäuerliche Personen, Männer, Weiber und Kinder die Station Tscheljabinsk (den westlichen Anfangspunkt der großen sibirischen Eisenbahn) passirt, um sich in Sibirien anzusiedeln. Der Hauptstrom wendet sich nach den Gouvernements Tomsk, Tobolsk, Irkutsk und Semipalatinsk bis an die chinesische Grenze. Die Besiedelung ist aber eine ganz planlose und alle Versuche der russischen Regierung, diesem Auswanderungsstrome eine gewisse Richtung zu geben und die Ansiedelung zweckentsprechend zu organisiren, sind bisher erfolglos geblieben. Die ersten Auswanderer nach Sibirien waren immer noch leidlich bemittelt und vielfach auch geschickte Landwirthe. Jetzt mischen sich aber in die Schaaren der Auswanderer schon große Massen des ländlichen Proletariats, die gerade noch die Reise bestreiten können, aber an ihrem Ankunftsorte so gut wie mittellos dastehen. Diese Leute sind natürlich nicht im Stande, neue Ansiedelungen zu begründen und fallen vielfach den sibirischen Behörden zur Last. Die meisten Auswanderer kommen aus den mittleren russischen Gouvernements, ein geringerer Theil aus den westlichen Gouvernements Minsk, Witebsk, Wohylew. Ganz gering ist die Auswanderung aus den westlichen Grenz-Gouvernements nach Sibirien.

Indien.

Die Lage der indischen Bevölkerung unter der englischen Herrschaft ist zum Theil eine bejammernswerthe. Das Geheimniß, daß England trotzdem mit einer Handvoll Soldaten dies ungeheure Reich im Zustande äußerer Ruhe zu erhalten vermag, liegt darin, daß die gegenseitige Eifersucht der einzelnen Stammesfürsten noch größer ist als ihr Haß gegen England. Auch nur zwei oder drei mit einander verbündete Theilherrscher würden eine ähnliche Katastrophe hervorrufen können wie im Sepoyaufstande im Jahre 1857. Der gegenwärtige Krieg bietet nun den unruhigen Elementen Indiens so günstige Aussichten, daß es schwer verständlich wäre, wenn sie nicht irgendwie die Verlegenheiten Englands ausnützten. Und in der That scheint es so, als ob es zu Aufständen kommen sollte. Wie aus London gemeldet wird, bringt der „Manchester Guardian" einen Artikel, worin es heißt, es ständen wichtige Ereignisse in Idien bevor. Der Artikel ist, wie allgemein angenommen wird, wahrscheinlich vom Kriegsminister Lord Wolseley inspirirt. Von dem thatsächlichen Ausbruch von Unruhen meldet bereits der „Daily Telegraph" aus Bombay Folgendes: „Mehrere hundert Eingeborene bemächtigten sich der Kaserne von Chota Nagpur. Ein ganzes Regiment mußte entsandt werden, welches nach blutigem Zusammenstoß die Aufrührer schlug. Viele derselben wurden getödtet und gefangen." Chota Nagpur oder Chutia Nagpur, wie die Karte den Namen angiebt, ist ein District in der Präsidentschaft Bengalen. Er gehört zu den reichstbevölkerten Gegenden Indiens und hat eine Einwohnerzahl von 4½ Mill., ein Umstand, der die Bedeutung der Meldung wesentlich erhöht.

Vermischtes.

Generalfeldmarschall Lord Roberts ist, wie ein Londoner Blatt erzählt, in seinem Leben schon oft dringenden Gefahren entronnen. Während des Gefechtes vor den Wällen Delhis traf eine Kugel ihn in den Rücken, die ihn unfehlbar getödtet hätte, wenn sie nicht erst durch eine lederne Patronentasche gegangen wäre, die er gewöhnlich vorn in der Nähe seines Pistolenhalfters trug. Der bloße Zufall, daß diese Tasche nach hinten gerutscht war, verhinderte es, daß die Kugel tiefer eindrang; auch so war die Verwundung noch ziemlich schwer. Im Kampfe bei Bulandschar sah er plötzlich das Gewehr eines Sepoys eines Ostindiers, der bei der indischen Compagnie diente, auf sich gerichtet, es war ihm aber unmöglich, an den Mann heranzukommen, da die Soldaten sich um ihn drängten. In dem Augenblick jedoch, als der Meuterer abfeuerte, bäumte Roberts Pferd sich hoch auf und bekam die Kugel, die für ihn selbst bestimmt war in den Kopf. Einen Monat später ritt Roberts während des Vormarsches auf Laknan mit einem jungen Offizier voran, um die Lagerstätte zu bezeichnen. Auf einmal wurden sie durch eine große Anzahl Feinde von ihrer Truppe abgeschnitten. Unter heftigem Feuer ritten sie so schnell wie möglich, um an der Flanke des Feindes vorbei und wieder zurückzukommen, unvermuthet geriethen sie aber dabei an das steile Ufer eines Flußarmes und Lord Roberts stürzte mitsammt seinem Pferde hinein. Der Feind kam hinter ihnen her an das Ufer und eröffnete ein heftiges Feuer, die Situation wurde dadurch noch gefährlicher, daß Roberts beim Fallen seine Hand mit dem gezogenen Schwerte verletzt hatte, so daß er sich nur schwer aufrichten konnte. Endlich gelang es ihm, wieder an das Ufer zu kommen und unter dem Schutze des jäh abfallenden Ufers seine Soldaten wieder zu erreichen. Während des Angriffes auf Laknan pflanzte Roberts, einem von Sir Colin Campbell gegebenen Befehle folgend, eine Flagge auf eines der Thürmchen von Moti Mahal. Ein Geschoßhagel richtet sich darauf, die Flagge fiel in den Graben. Unter Lebensgefahr stellte Roberts sie wieder auf, um zu sehen, wie sie nach kurzer Zeit mit zerbrochenem Stabe wieder niedergeschlagen wurde. Aber zum dritten Male richtete der tapfere junge Offizier die Flagge auf, und nun blieb sie unbeschädigt. Bei einer anderen Gelegenheit begleitete Roberts Kavallerie, die den Feind verfolgte, und dabei sah er, wie zwei Sepoys sich mit einer Standarte davon machen wollten. Sofort ritt er den Rebellen nach, hieb den einen nieder, und entriß ihm die Fahne. Während dessen konnte er sich aber um den anderen nicht kümmern, der inzwischen die Mündung seiner Muskete dicht an Roberts Körper angelegt hatte und nun abdrückte, indessen das Gewehr — versagte. . . . .

Die vermißte Tante. Auf dem Polizeikommissariat in Brünn erschien vor einigen Tagen ein junger Mann, Namens Edmund Kraft, der mit betrübter Miene die Anzeige erstattete, seine Tante, Frau Ludmilla Schimek, sei aus ihrer Wohnung verschwunden; da die Frau geistesschwach sei, hege er ernste Befürchtungen für ihr Wohlergehen. — Um dieselbe Zeit spielte sich in der Wohnung der Tante folgende Scene ab: Dienstmädchen Anna: „Gnädige Frau, der junge Herr Neffe war da, ich habe aber gesagt, die gnädige Frau ist weggegangen, und ich weiß nicht, wann sie zurückkommt." — Frau Schimek: „Sehr gut, liebe Anna, machen sie das auch das nächste Mal, wenn er wiederkommen sollte. — Am nächsten Tage saß Frau Schimek beim Morgenkaffee und las ihre Zeitung. Plötzlich stieß sie einen Schreckensschrei aus und blickte entsetzt auf das in ihren Händen befindliche Zeitungsblatt. Da stand es, Schwarz auf Weiß, daß sie geistesschwach sei, sich aus ihrer Wohnung entfernt habe und von der Polizei gesucht werde. Frau Schimek hatte sich bald von ihrem Schrecken erholt und stellte Nachforschungen an, auf welche Weise die merkwürdige Nachricht in die Zeitung gelangt sei. In der Redaktion erfuhr sie, daß die betreffende Notiz vom städtischen Polizeiamt der Zeitung zugekommen sei. Erst auf der Polizei wurde die Sache klargestellt. Der saubere Herr Neffe hatte, als sich seine Tante verleugnen ließ, ihr aus Rache diesen Streich gespielt. Frau Schimek will, wenn noch Jemand an ihrer gesunden Vernunft zweifeln sollte, den Beweis für ihre Zurechnungsfähigkeit eben dadurch erbracht haben, daß sie ihren Neffen — nicht empfangen hatte.

Linde's Essenz ist sehr ergiebig, denn eine Messerspitze voll genügt, Geschmack und Farbe des Kaffees zu verbessern.

Fremdenzimmer
gut und billig empfiehlt
Gasthof z. guten Quelle.

Sofort zu vermiethen:
ein Zimmer,
Stube, Schlafzimmer, 2 Zimmer extra, desgl. ein schöner **Pferdestall** für 2 Pferde, neu vorgerichtet, passend für Offizier. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Möblirtes Zimmer
sofort zu **vermiethen.** Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Besseres möblirtes Wohn- und Schlafzimmer ist zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer
auf Wunsch mit Schlafstube ist per 1. Februar zu **vermiethen.** Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei schöne Dachwohnungen
passend für einzelne Damen od. Herren sofort zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein schöner Laden
mit Wohnung, passend für Barbiere, sofort zu **vermiethen.** Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 Parterre-Wohnung
ist zu vermiethen und 1. April zu beziehen **Zeithain 58 b.**

Große Niederlage
mit Wagenplatz und Pferdestall für 6 bis 8 Pferde sofort zu vermiethen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Haus- und Küchenmädchen, sowie **Stallmägde** werden gesucht.
Bureau **Großmann.**

Die erste Etage
in meinem Hause am Kaiser-Wilhelm-Platz zu vermiethen und am 1. April zu beziehen. Stadtkassirer **Eulitz.**

Eine freundliche 1. Etage,
5 Zimmer mit Zubehör per 1. April zu **vermiethen.** Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Lehrmädchen
für Damenschneiderei sucht
Fr. **Anna Hofmann,** Neuweida 56 B.

Ein **Schulmädchen** wird als
Aufwartung
für die Nachmittagsstunden sofort gesucht **Weißstraße 3 II r.**

Mädchen-Gesuch.
Für 15. Februar suche ich ein bescheidenes, anständ. sauberes **Mädchen** mit Kochkenntnissen im Alter v. ca. 20 Jahren.
Riesa, Hauptstraße 62 I.
Luise Zeidler.

Ein 14—16jähriges **Mädchen** zur Aufwartung sofort **gesucht.**
Elbstraße 6 a, 2 Tr., l.

Gesucht werden per sofort oder den 1. Februar
2 kleine Mägde.
Lohn 150 Mk. Zu melden im
Gasthof Gröba.

Lehrlingsgesuch.
Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Tischler** zu werden, findet Lehrstelle bei **E. Wünsch,** Tischlermstr., Röderitz.

In meiner Buchhandlung findet zu Ostern ein
Lehrling
instruktive Stellung. Höhere Schulbildung erforderlich. **Ernst Engelmanns Nachf., Dresden,** Schloßstr.

Privat-Töchterschule zu Wurzen.
Die **Anmeldungen** zur Osteraufnahme für Schülerinnen aller 8 Klassen werden von der Leiterin der Anstalt, **Fräulein Reinhardt,** in ihrer Wohnung, **Karlstr. 5, part.,** sowie **Dienstags** und **Donnerstags** von **11—12 Uhr** in der **Schule** entgegengenommen. Auch können junge Mädchen an einzelnen Unterrichtsfächern der 1. Klasse teilnehmen. Einige Schülerinnen der Anstalt haben nach längerem Besuch mit gutem Erfolge die Aufnahmeprüfung für das Lehrerinnenseminar gemacht.
Gute und **billige Pensionen** können nachgewiesen werden.
Der Töchterschulausschuß.

Von **Freitag, den 19. Januar c. ab** steht mein erster großer Transport
leichter und schwerer dänischer Arbeitspferde
bei mir in meinen Stallungen unter bekannter Reellität zu soliden Preisen zum Verkauf.
August Schügner,
Pferdehandlung in **Herzberg (Elster).**

Oschatz.

Der 1. diesjähr. große Transport der besten leichten und ganz schweren **dänischen Arbeitspferde** in allen Farben, sowie hochelegante **hannöversche** und **holst. Wagen-** und **Luxuspferde,** worunter mehrere egale Paare, sind eingetroffen und stehen in unserem Filialgesch. **Riesa, „Kaiserhof",** zum Verkauf.
Gebr. Fischer.

Gesuch.
Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Kellner** zu werden, findet unter guter Behandlung und hübschem monatlichen Nebenverdienst zu Ostern freundliche Aufnahme. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Gärtnerlehrling gesucht.
Sohn achtbarer Eltern findet zu Ostern in meiner bess. Gärtnerei bei gewissenh. Ausbildung Lehrstelle.
Meißnerstr. 22. **W. Fiedler,**
Kunst- und Handelsgärtnerei.

Sohn achtbarer Eltern als
Schneider-Lehrling
gesucht von **Wilh. Bolze,**
Schneidermstr., Weida.
Auch findet ein **Gehilfe** dauernde Beschäftigung **b. O.**

Kutscher
im Alter bis zu 18 Jahren mit guten Zeugnissen per sofort gesucht unt. Angabe der Lohnansprüche. Wohnung ev. Kost im Hause.
Thierarzt **Zieger,** Strehla a. E.

Stroh gegen Dünger
gesucht **Kastanienstr. 63.**

Ein sprungfähiger **Eber** und schöne **Hafer- und Weizenspreu** ist zu verkaufen **Lessa 2.**

Nutz- und Brennholz.
In meinem Holzschlage **„Boragker"** Flur, Nähe des Kreinitz-Liebenwerdaer- und Boragk-Nieskaer-Weges hinter der Eisenbahn verkaufe größere Posten **altes kief. kerniges Bau- u. Brettholz,** sowie **Scheite, Rollen, Stöcke** und **starkes Astreisig** zu sehr **billigen** Preisen. Der Verkauf wird vom Vorarbeiter Hofmann besorgt.
Gohlis bei Strehla.
Emil Leidhold.

3000 Meter
Feldbahngleis,
65 mm hoch, 60 cm Spur auf Stahlschwellen;
5000 Meter
Stahlschienen,
86 mm hoch, 15½ kg pr. m schwer;
30 Kipplowrys,
¾ cbm Inhalt, 60 cm Spur, alles **gebraucht** aber vorzüglich erhalten, preiswerth abzugeben.
Act.-Ges. für Feld- u. Kleinbahnenbedarf vorm. Orenstein & Koppel,
Dresden-A., Bismarckplatz.

Apotheker Bergmann's
Zahnwolle
zum **augenblicklichen** Stillen jeden **Zahnschmerzes.** Erfolg garantirt. Vorr. à Hülse 30 Pf. bei **Rob. Erdmann.**

Wringmaschinen,
vornehmstes Fabrikat,
haltbarste Walzen,
größte Garantie,
empfiehlt billigst
Franz Riedel, Gröba-Riesa.